Was bringt das Internet dem Archivar? : Möglichkeiten der Informationsbeschaffung

Autor(en): **Lischer, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WAS BRINGT DAS INTERNET DEM ARCHIVAR? MÖGLICHKEITEN DER INFORMATIONS-BESCHAFFUNG

von Markus Lischer

Produzenten UND Konsumenten

«Wir sind im Internet» heisst für viele Archive: «Wir haben eine Homepage, wir präsentieren unser Archiv, unsere Bestände». Wir benutzen das Internet, um unser Archiv nach aussen darzustellen. Doch was kommt zurück? Was kann man als Archivar aus dem Internet holen?

Einige Beispiele

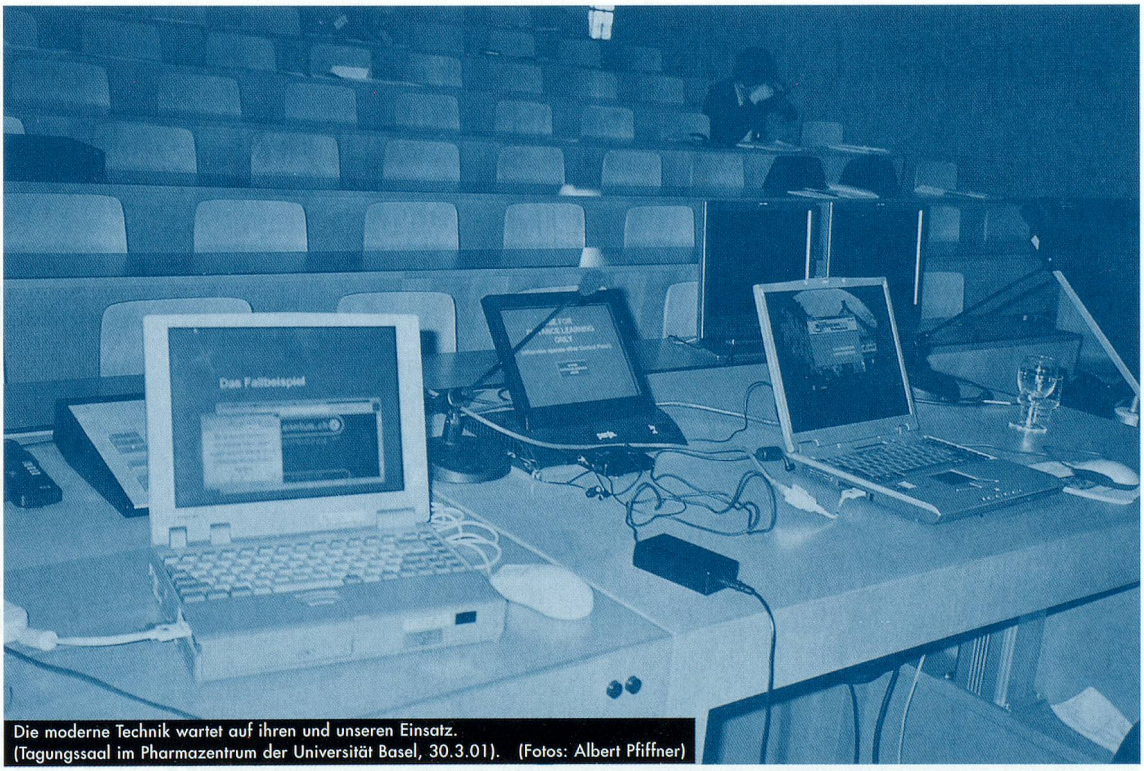
Mit wenig Aufwand kann der *fachliche Austausch* auf nationaler und internationaler Ebene intensiviert werden. Die berufliche Zusammenarbeit, zum Beispiel in den Arbeitsgruppen des VSA/AAS, kann davon enorm profitieren: Einladungen, Protokolle, Arbeitspapiere etc. werden nicht mehrfach kopiert und versandt, sondern elektronisch verteilt und nur noch bei Bedarf gedruckt. Die Resultate der Arbeit (Empfehlungen, Berichte, Fachartikel) können einem breiteren Publikum zur Verfügung gestellt werden. Der Vorteil der elektronischen Form liegt unter anderem darin, dass ich diese Texte erst bei Bedarf recherchieren und besorgen muss, sie dann aber umgehend konsultieren kann. Anstelle einer spezialisierten Handbibliothek, zahlreichen Zeitschriften und Dokumentationsordnern reicht der Zugriff aufs Internet.

Zunehmend sind auch *Fachzeitschriften* im Internet präsent. Das Spektrum reicht von der Teil-Publikation der Inhaltsverzeichnisse über die parallel gedruckten und elektronischen Publikationen (z. B. «Der Archivar») bis zur ausschliesslich elektronischen Publikation.

Neben den zahllosen *Listen und Diskussionsforen* im wissenschaftlichen Bereich entstehen auch archivische Angebote. Es existiert ein spezielles Verzeichnis zu den Listen aus dem Archivbereich. Deren nationale oder internationale Ausrichtung lässt allerdings meistens spezifisch schweizerische Themen vermissen. Vielleicht entsteht einmal eine schweizerische Archiv-Liste? Mögliche Inhalte gäbe es viele – Anfragen, Diskussionen, Stellenangebote... – so dass eine solche preiswerte fachspezifische Ergänzung zu ARBIDO zu rechtfertigen wäre.

War vor drei Jahren eine E-Mail-Adresse etwas eher Exotisches, sind heute zumindest alle Kantonsarchive auf diesem Weg erreichbar. Auch die Anzahl Websites hat stark zugenommen. Verschiedene *Adress-Verzeichnisse* bieten nun einen breiten Überblick (VSA/AAS, European Archival Network, UNESCO).

Der Anteil von E-Mails bei den *Anfragen* hat in den letzten Jahren stark zugenommen. In unserem Archiv gehen wir von der Faustregel «eine halbe Stunde pro Anfrage» aus. Die elektronische Form birgt Vorteile, die den Aufwand gerade bei kleineren Anfragen reduzieren: Im Falle unklarer Angaben kann unkompliziert eine Rückfrage gestellt werden. Antworten treffen im Laufe einiger Stunden oder am nächsten Tag ein – auch aus Übersee. Die Anwort kann einfacher und formloser verfasst werden, da die elektronische Post weniger Regeln vorschreibt. Mit der Verwendung von E-Mails nimmt der zeitliche Aufwand bei der Beantwortung von Anfragen im Normalfall nicht ab. Dafür steigt die Qualität der Antworten, da für die eigentliche Recherche mehr Zeit zur Verfügung steht. Es darf aber nicht verschwiegen werden, dass für *beide Seiten* die Möglichkeit der schnellen Reaktion besteht.

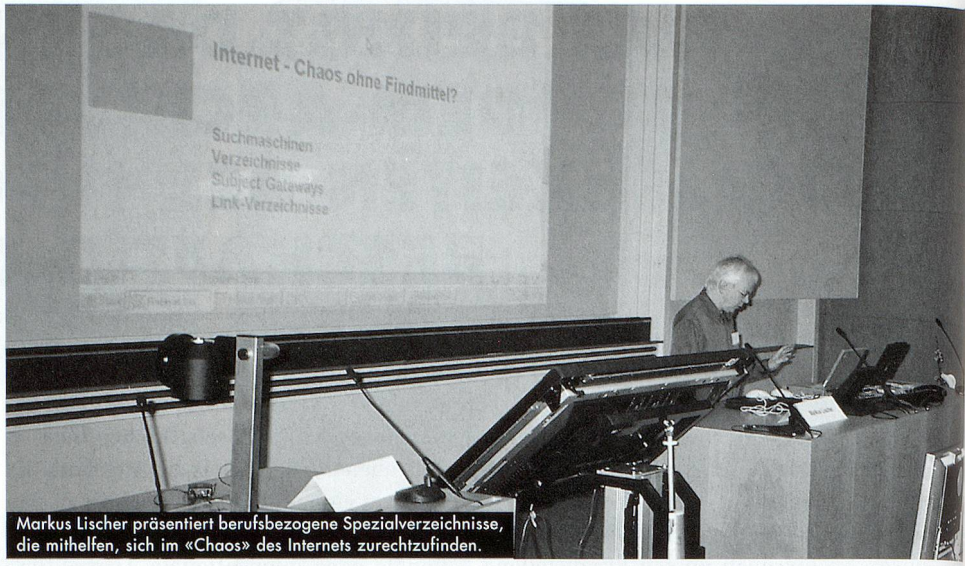


Die moderne Technik wartet auf ihren und unseren Einsatz.
(Tagungssaal im Pharmazentrum der Universität Basel, 30.3.01). (Fotos: Albert Pfiffner)

Unsere Antworten führen vermehrt auch zu Folge-Fragen. Hier ein vernünftiges Mass zu finden, ist dann aber nicht mehr ein technisches Problem...

Chaos ohne Findmittel?

Das Internet stellt ein unüberschaubar grosses Informationsangebot zur Verfügung. Das wichtigste Problem bei der Benutzung ist deshalb, sich in diesem chaotischen Angebot zurechtzufinden. Die gerne benutzten Suchmaschinen und Verzeichnisse locken mit zahlreichen und überraschenden Resultaten, stellen gleichzeitig aber auch einige Probleme. Besonders für Internet-Anfänger empfehlen sich andere Wege:



Markus Lischer präsentiert berufsbezogene Spezialverzeichnisse, die mithelfen, sich im «Chaos» des Internets zurechtzufinden.

Im Bereich Geschichte und Archiv sind empfehlenswerte Spezialverzeichnisse entstanden, die die Internet-Angebote thematisch einzuteilen versuchen. Zu diesen so genannten *Subject Gateways* gehören der «HistoryGuide», die «Virtual Library History» beziehungsweise die deutschsprachige «Virtual Library Geschichte».

Empfehlenswert sind die *Link-Verzeichnisse* verschiedener fachspezifischer Institutionen, von wo aus man für seine Recherchen ins Internet starten kann. Zu erwähnen wären etwa die «Internet-Ressourcen für HistorikerInnen» des Vereins «Geschichte und Informatik», die Seiten des «hist.net» oder im archivischen Bereich die Link-Verzeichnisse der Archivschule Marburg und der University of Saskatchewan.

Fazit

Wer das Internet erfolgreich benutzt, wird zur weiteren Verbreitung dieses Mediums beitragen, zum Beispiel indem

SWS

SWS SOFTWARE SYSTEMS AG

netbiblio : die integrierte Informatiklösung für Bibliotheken, Mediotheken, Dokumentationsstellen und Archive!

Die übersichtliche Benutzeroberfläche und die einfache Bedienung von **netbiblio** werden Sie überzeugen!

Zwei neue Module erweitern die Funktionen von **netbiblio** :

Zeitschriftenverwaltung

Komfortable Verwaltung der Zeitschriftenabonnemente. Automatische Erzeugung von Notizen/Exemplaren, sichtbar im OPAC!

Notiz-Server

Teilen Sie Ihre Bibliotheksdatenbank mit anderen Bibliotheken, welche über Internet/Intranet leicht Notizen kopieren können!

FREIBURGSTR. 634
3172 NIEDERWANGEN (CH)

TEL 031 981 06 66
FAX 031 981 32 63

HTTP://WWW.SWS.CH
E-MAIL : INFO@SWS.CH

er selber bessere Informationen anbietet. So kann sich die *Tauschbörse Internet* auch für die archivische Nutzung weiterentwickeln.

Das Internet bietet neue Arbeitsmethoden, ist aber noch kein vollwertiges Arbeitsinstrument, nur eine nutzenswerte Ergänzung, die *manchmal* zu guten Resultaten hinführt. Die Recherche ist meist kostengünstig, da viele Informationen unentgeltlich erreichbar sind und direkt vom Schreibtisch aus konsultiert werden können. Die klassischen Methoden (wie das Bibliographieren) können mit den Möglichkeiten des Internets erweitert werden, um sich so zunehmend die Fertigkeiten für *neue Arbeitsmethoden* anzueignen.

Verlieren wir uns bei der «Suche nach der Nadel im Heuhaufen»? Es gibt zwar Hilfen, aber der Heuhaufen bleibt unüberschaubar gross. Die Schwierigkeit besteht also darin, in dieser riesigen Menge von Informationen, Suchresultaten, Listenbeiträgen etc. *das Richtige zu finden* und sich davon *nicht überfluten zu lassen*. Die Wahl eines geeigneten Such- und Selektionsverfahrens ist also wichtigste Voraussetzung. Die Suche nach relevanten Informationen ist im Archiv ein Alltagsproblem! Deshalb glaube ich, dass Archivarinnen und Archivare sich sehr schnell mit der unstrukturierten Informationsmenge des Internets auseinander setzen können.
Ist Internet nur eine Modeerscheinung? Ist es inzwischen den Kinderschuhen entwachsen? In manchen Bereichen hat die *Euphorie* der *Ernüchterung* Platz gemacht. Doch ist das Medium Internet in archivischen Massstäben noch sehr jung. Wer hätte zwanzig Jahre nach Gutenberg schon über die Nützlichkeit des Buchdrucks urteilen wollen? Internet ist nur das Medium. Die Inhalte sind wichtig, und diese sind sicher noch «im Wachstum», weshalb man in der Archivistik und Geschichte in keiner Weise an den «konventionellen» Medien vorbeikommt. Trotzdem: es gibt schon jetzt zahlreiche *Entdeckungen* zu machen – auch für Archivarinnen und Archivare.

Referat an der Arbeitstagung des VSA, 30.3.2001, Kurzfassung 27.4.2001.
Das komplette Referat zusammen mit den URL und bibliographischen Hinweisen finden Sie unter
http://www.staluzern.ch/texte/nutzen.html

contact:
Markus Lischer
Staatsarchiv Luzern
Schützenstrasse 9, Postfach 7853
6000 Luzern 7
Tel.: 041/228 53 65
E-Mail: markus.lischer@staluzern.ch

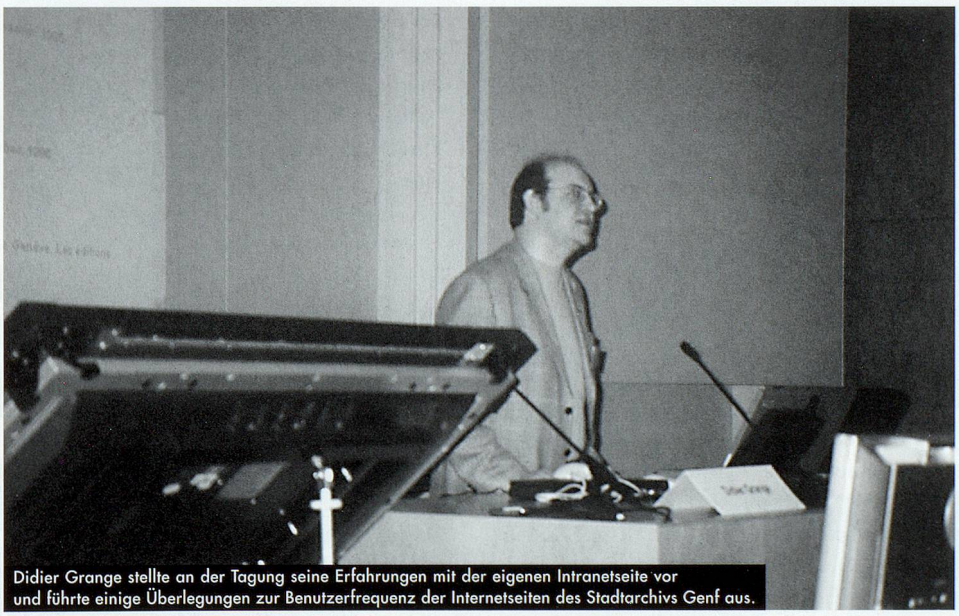
SITES WEB: POUR UNE APPROCHE STATISTIQUE

par Didier Grange

Il est bien difficile de définir le profil des usagers des sites web consacrés aux archives ainsi que de mesurer leur satisfaction par rapport aux prestations offertes en ligne. Certaines personnes se manifestent bien sûr par le biais de la messagerie et n'hésitent pas à nous faire part de leurs questions, critiques et conseils; mais elles demeurent plutôt rares.

Dans l'ensemble, le consultant d'un site web, faute de contact direct avec l'archiviste, est une personne anonyme dont il n'est pas facile de percevoir les caractéristiques et les besoins.

Sans exclure la possibilité d'effectuer une enquête directement auprès des usagers, une approche statistique nous paraît tout à fait possible. Cette solution ne demande que peu de moyens et de temps. De plus, les données collectées, de façon ponctuelle ou continue, une fois analysées, contribuent à alimenter nos réflexions et à améliorer nos prestations.



Didier Grange stellte an der Tagung seine Erfahrungen mit der eigenen Intranetseite vor und führte einige Überlegungen zur Benutzerfrequenz der Internetseiten des Stadtarchivs Genf aus.

Bien que le site des Archives de la Ville de Genève ait été rendu accessible au public en 1997, nous n'avons commencé à nous intéresser aux statistiques qu'en 1998. Depuis lors, nous recueillons systématiquement chaque année, au mois d'octobre, un ensemble complet d'informations sur la fréquentation de notre site. Cet «arrêt sur image» répétitif nous aide à orienter notre politique par rapport à notre site web et à son contenu.